

## **Akustisch-phonetische Variabilität in kind- und erwachsenengerichteter Sprache bei Eltern während der frühkindlichen Erziehung (AVarE)**

**Melanie Weirich, Institut für Germanistische Sprachwissenschaft, FSU Jena**

Im Projekt wird der potentielle Zusammenhang zwischen typischen phonetischen Korrelaten einer deutlichen Sprechweise und geschlechtsspezifischen Rollen (hier die Übernahme der frühkindlichen Erziehung) empirisch untersucht. Dabei liegt der Fokus nicht allein auf dem kindgerichteten Sprechen, sondern vor allem auf der Frage, inwieweit sich diese Elternrolle auch auf erwachsenengerichtete Sprache auswirkt. Mit der parallelen Untersuchung dieser Fragestellung in Deutschland und Schweden werden sprach- und kulturvergleichende Analysen durchgeführt und die sich im Umbruch befindliche Geschlechterrolle mit einbezogen. Eine zentrale Rolle spielt die seit Jahren in der Literatur herangezogene Hypothese zum Einfluss der Kinderbetreuung auf geschlechtsspezifische sprachliche Variabilität (Labov 1990).

Die Datensammlung besteht aus kind- und erwachsenengerichteter Lese- und Spontansprache von deutschen und schwedischen (werdenden) Müttern und Vätern zu vier Zeitpunkten vor der Geburt und innerhalb des ersten Lebensjahres des Kindes. Die Väter variieren dabei in der Zeit, die sie mit dem Kind als Hauptbezugsperson verbringen. Neben der Einbindung in die Kinderbetreuung werden auch soziopsychologische Daten zur Geschlechterrolle und Geschlechteridentität erfasst. Die akustischen Analysen umfassen Segmentdauern, Vokalraumgröße, Realisierung des Sibilantenkontrastes, mittlere Grundfrequenz und deren Variation.

In diesem Vortrag werden drei Aspekte des Projektes näher beleuchtet. In der ersten Studie geht es um das kindgerichtete Sprechen bei Müttern und Vätern in Lese- und Spontansprache. Die zweite Studie behandelt den Zusammenhang zwischen phonetischen Parametern und der selbst- und fremdeingeschätzten Geschlechteridentität (Maskulinität). Der dritte Aspekt beschäftigt sich mit dem möglichen Einfluss der Elternzeit auf geschlechtsspezifische Variabilität bei Vätern.